

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 S. Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb., zug. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei Einzelz. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. in. höh. Gewalt gerichtlich. Entreib. od. Konturgen hinwählig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 55

Mittwoch, den 7. März 1934

57. Jahrgang

Der belgische Ministerpräsident zur Abrüstungsfrage

Brüssel, 6. März. Im Senat gab der Ministerpräsident de Broqueville am Dienstag zu Beginn der Aussprache über die auswärtige Politik eine Erklärung der Regierung zur Abrüstungsfrage ab. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Eskalation durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne, bezw. solle. Das einzige Mittel, die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu führen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1918. Die Worte, die er spreche, seien hart, aber sie müssen gesprochen werden, weil sie der Ausdruck der Wahrheit seien. Broqueville fuhr fort: Ich empfinde die Bitterkeit der Situation. Sie ist die Folge einer großen Illusion der Menschen, die im Versailles Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten. Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert“ waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailles Vertrag festgelegt habe, das aufzuerlegen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat? Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln (des Versailles Vertrags) die Umstände überlebten, aus denen sie geboren wurden? Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918. Es ist das unabänderliche Geschick der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt.

Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaß man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum, einen Aufrüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Krieg führt. Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgenommen, bedroht.

Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Rüstungen begrenzt werden sollen, ein. Zum Schluß erinnerte der Ministerpräsident an das Ergebnis des Weltkrieges und die geographische Lage Belgiens, die es erfordert, daß kein Element der Sicherheit vernachlässigt werden dürfe. An die Erklärungen des Ministerpräsidenten schloß sich eine Aussprache an.

Eisenbahnkatastrophe bei Moskau 19 Tote

Moskau, 6. März. In der Nähe von Moskau ereignete sich dieser Tage, wie erst jetzt bekannt wird, ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Vorortzüge, die fast beieinander waren, fuhren aufeinander zu. Dabei wurden 19 Personen getötet und 44 schwer verletzt. Als Ursache des Unglücks ist „verbrecherisch jahrelange Verletzung der Betriebsvorschriften“ festgestellt worden.

Angeichts der sich häufenden Unglücksfälle auf den verschiedenen Eisenbahnlinien der Sowjetunion in der letzten Zeit, die, wie es in einer amtlichen Veröffentlichung heißt, durchweg auf verbrecherische Schlamperie und grobe Verletzung der Betriebsbestimmungen zurückzuführen sind, hat die Generalkommission der Sowjetunion umfangreiche Untersuchungen veranlaßt. Die einzelnen Fälle sollen in sog. Schauprozessen abgeurteilt werden.

Glanzleistungen des neuen V-Wagens

Berlin, 6. März. In Anwesenheit der Spitzen des deutschen Kraftfahrports gelang es Hans Stuck von Wilthez am Dienstag, auf dem neuen deutschen V-Wagen der Konstruktion Dr. Porches von der Antonion drei neue Weltrekorde aufzustellen:

1. Über 100 Meilen von 214,017 Stundenkilometer auf 216,575 Stundenkilometer; 2. über 200 Kilometer von 214,109 Stundenkilometer auf 217,089 Stundenkilometer; 3. Stundenweltrekord von 214,004 Stundenkilometer auf 217,110 Stundenkilometer. Die neuen Weltrekorde Stucks werden der NBSK sofort zur Anerkennung weitergeleitet.

Der Führer in Leipzig

Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmal

Leipzig, 6. März. Am Dienstag früh hat sich der Führer im Flugzeug von Berlin nach Leipzig zur Messe und zur Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmal begeben. Wie immer vollzog sich der Abflug in Berlin fast völlig unbemerkt. Um 8 Uhr erfolgte die Landung in Modau. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Reichstatthalter Rutschmann und den Ministerpräsidenten, Obergruppenführer von Killinger, ging die Fahrt in die Stadt durch ein kilometerlanges Spalier des Bundes deutscher Mädel, die dem Führer begeistert jubelten, zum Rätischen Messehause, wo der Führer in Begleitung des Reichstatthalters Rutschmann und des Oberbürgermeisters Dr. Gredeler die Ausstellung „Sachsens Fleiß“ besichtigte. Darauf fuhr der Führer zur Technischen Messe, wo er der großen Maschinenschau und besonders der Saarausstellung seine Aufmerksamkeit widmete.

Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmal

Leipzig, 6. März. Das Richard-Wagner-Nationaldenkmal des deutschen Volkes wird am Leipziger Hofplatz errichtet. Der Platz war zu der Feier besonders ausgestattet worden. Pünktlich um 12.30 Uhr erschien der Führer mit großem Gefolge, darunter Vizelandesrat von Papen, Reichsminister Dr. Gredeler, Reichsminister Eickhoff, Reichsminister Schmitt, der Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich.

Zuerst sprach Oberbürgermeister Dr. Gredeler und führte u. a. aus:

Herr Reichsstatthalter! Seit jenem 13. Februar 1933, an dem wir die Ehre hatten, Sie, Herr Reichsstatthalter, zum ersten Male als des Reiches Führer bei der Feier des 50jährigen Todesjahres Richard Wagners im Gemandhausaal zu begrüßen, ist das damals gegebene Versprechen erfüllt und auf freiem Gelände dieser Platz geschaffen, der sich einst würdig in den schönen Gärten Leipzigs anreihen soll. Im grünen Hain wird er eingebettet sein. Auf ihm wird sich erheben 8 Meter im Geviert und 4 Meter hoch gefügt ein Marmorblock, dessen Flächen des Künstlers Hand gefaltet soll. Eine weiße Schale auf dem entgegengesetzten Teil des Platzes aus gleichem Marmor wird den gewaltigen Eindruck jenes monumentalen Blockes in die weisheitsvolle Stimmung tauchen. Dann sollen Steinplatten den Boden dieses Platzes bedecken und schließlich die jetzt grünen Hänge umgestaltet werden in eine mit reichem Bildwerk verfehene, das Ganze abschließende Steinwand. So kann diesesmal Teil um Teil gestaltet werden je nach Kraft und Vermögen. Wir können es, so Gott will, in wenigen Jahren vollenden. Es kann aber auch, wenn härtere Aufgaben an uns herantreten, ein anderes Zeitmaß gewählt werden wie bei der Schaffung der alten deutschen Dome. Wir danken Ihnen, Herr Reichsstatthalter, daß Sie durch Ihre Anwesenheit in dieser Weihestunde Ihren Namen und Ihre Person an dieses Werk setzen. Sie haben die Güte gehabt, Ihren Namen vor den unfrigen unter folgende Urkunde zu setzen, die ich jetzt verlese:

„Ehrt Eure deutschen Meister!“

Reichsstatthalter Adolf Hitler legte am 6. März 1934 den Grundstein zu diesem Richard-Wagner-Nationaldenkmal in des Meisters Geburtsstadt Leipzig.

Kat und Stadtverordnete bestimmten die Grundlagern für die Gestaltung des Males und schufen seine Umgebung.

Die Ausführung des Denkmal wurde nach einem großen Wettbewerb unter deutschen Künstlern des In- und Auslandes dem Bildhauer Emil HIPP aus Stuttgart übertragen. Er wird in dem Mal das Künstlerische aus dem musikalischen Gesamtwerk Richard Wagners monumental gestalten. Der Führer erhob diese Ehrung des deutschen Meisters der Töne und der Sprache zur Ehre des deutschen Volkes.“

Ansprache des Führers

Dann betrug der Führer das Rednerpult. Er führte aus: Frau Wagner! Herr Oberbürgermeister! Deutsche Männer und Frauen! Die Größe der Völker war zu allen Zeiten das Ergebnis der Gesamtwerte ihrer großen Männer. Wir Deutschen können glücklich sein durch viele große Söhne nicht nur den Wert unseres eigenen Volkes begründet und erhöhen, sondern darüber hinaus auch einen unergänglichen Beitrag leisten zu haben zu dem ewigen Willen des Geistes und Kulturliebens der ganzen Welt. Einer dieser Männer, die das beste Wesen unseres Volkes in sich verkörpern, von nationaler deutscher Größe zu übernationaler Bedeutung emporgestiegen sind, ist Richard Wagner, der größte Sohn dieser Stadt, der gewaltigste Meister der Töne unseres Volkes. Indem wir heute versuchen, diesem Manne, der sich aus eigenem Bognadetein selbst das herrliche Denkmal schuf, durch Steine ein irdisches Monu-

ment zu setzen, ahnen wir alle, daß es nur ein vergängliches Zeichen unserer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit sein kann, und sein wird. Denn wir alle glauben es bestimmt zu wissen: Wenn kein Stein dieses Denkmal mehr von dem Meister reden wird, werden seine Töne noch immer weiterklingen.

Sie haben mich, Herr Oberbürgermeister, gebeten, die feierliche Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmal zu Leipzig vorzunehmen. Wenn ich Ihrem Wunsch nachkomme, dann will ich es nicht tun als der Einzelne, durch diesen seltenen Auftrag vom Schicksal so tief beglückten Mann, sondern namens unzähliger deutscher Männer und Frauen, die in mir ihren Sprecher und Führer sehen und deren tiefe Gefühle ich in diesem Augenblick versuchen will, zum Ausdruck zu bringen.

Denn die heutige deutsche Generation sucht nach jahrzehntelangem Irren, gelähmter und erzogen durch grenzenloses Leid, wieder den Weg zu ihrem eigenen großen Meister. Sie will nicht mehr gemein haben mit jener undankbaren Zeit, da man nicht nur symbolisch, sondern auch tatsächlich über den Wunsch und Willen eines der größten Söhne unseres Volkes zur Tagesordnung übergegangen war. Sie schöpft aus der ewigen Kraft unseres Volkes, indem sie wieder zu unseren besten Geistern strebt. So findet sie auch schon im zweiten Jahr der nationalen Erhebung den Weg hierher in diese Stadt, um durch mich, als dem Kanzler des Reiches, am Tage der Grundsteinlegung dieses Denkmal erneut den tiefsten Dank der Nation dem unsterblichen Genius dieses ihres großen Sohnes zu sagen zu legen.

Mit dem wahrhaftigen Glauben, dem Wunsch und Willen des großen Meisters zu entsprechen, seine unergänglichen Werke in ewig lebendiger Schönheit weiter zu pflegen, um so auch die kommenden Generationen unseres Volkes einzulassen zu lassen in die Wunderwelt dieses gewaltigen Dichters der Töne, lege ich zum ewigen Zeugnis und zur immerwährenden Mahnung den Grundstein zum deutschen Nationaldenkmal Richard Wagners.

Der Führer legte sodann den Grundstein für das Denkmal mit folgenden Worten: „Ich lege hiermit den Grundstein zum Nationaldenkmal Richard Wagners in Leipzig!“ Der Führer war bei diesen Worten höchlich ergriffen.

Die Rückfahrt zur Stadt wurde von den an den reichgeschmückten Straßen in dichter Menge aufgestellten Massen mit braujenden Heilrufen begleitet. Vom Denkmalplatz aus ging die Fahrt zum Grassi-Museum, wo ein kleines Frühstück eingenommen wurde. Um 15.15 Uhr fuhr der Führer zum Rathaus zur Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Leipzig.

Feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes

Leipzig, 6. März. In feierlicher Sitzung in dem mit den Farben der deutschen Erhebung festlich geschmückten großen Saal des neuen Rathauses wurde am Dienstag nachmittag dem Führer der Ehrenbürgerbrief der Stadt Leipzig überreicht. Nach Gesängen des Thomaskirchen hielt Oberbürgermeister Dr. Gredeler eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Jahre, durch gewaltige Schwierigkeiten hindurch geführte und doch immer wieder erfolgreiche Arbeit unserer Vorfahren ließ uns nie einen Zweifel, daß das deutsche Blut noch einmal aus deutscher Art die Kräfte zur Befreiung ziehen würde. Sie, Herr Reichsstatthalter, haben den Kampf in dieser Sendung geführt. Sie haben vor mehr als Jahresfrist die verantwortliche Gestaltung des deutschen Volkes auf Ihre Schultern genommen. Die erste Sitzung des Rates und der Stadtverordneten im neuen Reich nach dem herrlichen Umbruch galt dem Dank an Sie und krönte sich in dem Beschluß, Sie, Herr Reichsstatthalter, zu bitten, mit dem Herrn Reichspräsidenten Ehrenbürger unserer Stadt zu werden. Wir geloben Ihnen, Herr Reichsstatthalter, mit unserem Willkommenstrost treue Gefolgschaft auf dem Wege zur Freiheit, Ehre und Wohlfahrt unseres geliebten deutschen Volkes.

Stadtverordnetenvorsteher Wolf sagte in seiner Rede: Mein Führer! Als Nationalsozialist und Stadtverordnetenvorsteher bringe ich Ihnen die Grüße des Stadtverordnetenkollegiums. Ich begrüße Sie ferner im Namen der Kreisleitung der NSDAP, Leipzig und im Namen aller Leipziger Parteigenossen und Parteigenossinnen. So wie wir in der Vergangenheit gekämpft haben, in unerschütterlichem Glauben an den Nationalsozialismus und an unseren Führer gegen diese rote marxistische Hochburg, so werden wir auch jetzt und in aller Zukunft zu kämpfen wissen gegen die Reaktion woher sie auch kommen mag. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis das letzte Amt innerhalb dieses Rates und der letzte Einwohner unserer Stadt vom nationalsozialistischen Geiste erfüllt sind.



Sobann überreichte Bürgermeister Haake dem Führer den Ehrenbürgerbrief mit einer Ansprache, in der er erklärte: Leipzig ist immer partiam gemein mit der Verleihung seines Ehrenbürgerrechts, um seinen Wert hochzuhalten. Außer Ihnen, mein Führer, sind jetzt nur noch zwei Männer Ehrenbürger dieses Stadt, Reichspräsident von Hindenburg und Geheimrat Thiele der Erbauer des Völkerschlachtdenkmal. Der Bürgermeister verlas sodann eine Urkunde, in der es heißt: In dem Kampf um jeres Volkes um die Behauptung jeres Vitraums will die Bevölkerung der Stadt Leipzig und ihrer näheren Umgebung nicht zurückstehen. Zu diesem Zweck soll eine Stiftung ins Leben gerufen werden, die die brachliegende junge Arbeitskraft aus Leipzig oder seiner Umgebung in den Stand setzt, im deutschen Osten dem Element neues Land abzugewinnen, vorhandenes Land in kulturfähigen Zustand zu versetzen, oder beruflich hierzu geeignete willensstarke junge Ehepaare sollen in dem so gewonnenen Boden angesiedelt werden, mit dem Ziel, aus dieser Siedlung ein geschlossenes Dorf entstehen zu lassen. Dieses Dorf soll zum Gedenken an den im ersten Kampf um die deutsche Weitegeburts gefallenen Leipziger SA-Mann Heinrich Limbach dessen Namen tragen: Dorf Limbach. Die Stadt Leipzig hat sich bereit erklärt, für dieses Dorf und für das Dorf die Patenschaft zu übernehmen. Anschließend nahm Bürgermeister Haake den Ehrenbürgerbrief aus den Händen des Künstlers entgegen und überreichte ihn zusammen mit der Stiftungsurkunde dem Führer.

Reichsminister Adolf Hitler antwortete auf die Ueberrückung der Urkunden mit einer kurzen Ansprache, in der er den Dank für die Ehrungen aussprach die die Stadt Leipzig ihm heute bereitet habe. Er verband diesen Dank mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der Stadt. Gerade die Stadt Leipzig habe ja das wechselvolle Schicksal des deutschen Volkes, seine Blüte und seinen Niedergang, wie kaum eine andere Stadt miterlebt. Heute, am Ende dieser Bedrängnis, sei es sein sehnlichster Wunsch, daß diese große, berühmte deutsche Stadt an dem Wiederaufstieg Deutschlands lebendigen Anteil nehme und daß die Maßnahmen der Reichsregierung, mit welchen würden auch die Blüte der Stadt Leipzig wieder herzustellen.

Der Führer begab sich dann in den Plenarsaal des Rathhauses, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Leipzig eintrug. Vom Rathaus ging die Fahrt zum Hotel Hauße, von wo sich der Führer nach kurzer Pause in das Opernhaus zur „Meisterfänger“-Vorstellung begab.

Einzelheiten über das Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig

Leipzig, 6. März. Das geplante Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig wird auf einer Fläche von 800 mal 1000 Meter errichtet. Das eigentliche Denkmal wird von einem Eisenhain umschlossen. Der rechteckige Denkmalblock wird aus deutschem Marmor hergestellt. Er umfaßt 10 Meter im Quadrat bei etwa 1 Meter Höhe und enthält symbolische Darstellungen der Grundtöne des Wagnerischen Schaffens: Mythos, Schicksal, Liebe, Erlösung. Der Platz um den Denkmalblock wird mit Natursteinplatten belegt und von einer etwa 3 Meter hohen Natursteinmauer umfriedet. Die Mauer wird geschmückt mit Reliefs mit heiligen Darstellungen von Szenen aus Wagners Werken. Auf der östlichen Platzseite wird eine mächtige Stramenschaale als Abschluß der ganzen Anlagen entstehen.

Der Donauplan für Rom

Wien, 6. März. Wie der Budapest-Berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblatts“ erklärt, umfaßt das Programm der am 14. März in Rom beginnenden Dreimächtekonferenz zwischen Ungarn, Österreich und Italien, wie entgegen allen amtlichen Dementis festgestellt werden müßte neben den wirtschaftlichen Fragen den Abschluß eines „Konjunktionspakt“, eines Restationsvertrages zwischen Italien, Österreich und Ungarn. Der Abschluß einer Zollgemeinschaft sei nicht vorgesehen, dagegen werde ein gebietliches Abkommen angestrebt, das auf französischer und tschechoslowakischer Seite keinen Widerstand finden werde.

Man rechne daher damit, daß die Tschoslowakei früher oder später sich veranlaßt sehen würde, den römischen Verhandlungen beizutreten. Schwieriger sei jedoch der Interessenausgleich mit Deutschland, da die vorgesehene Schaffung der Triester-Freizonezone eine empfindliche Schädigung der Häfen von Hamburg und Bremen nach sich ziehen würde.

Außer dem Charakter des geplanten Beratungsvertrages verläuft in diesem internationalen Kreise, daß nach bisherigen Plänen darin die volle Uebereinstimmung der drei Mächte in den sie gemeinsam berührender Fragen festgestellt und darüber hinaus vereinbart werden soll, in Zukunft eine gemeinschaftliche Vertretung in allen großen internationalen Fragen herbeizuführen. Der Beratungsvertrag solle der Form nach für den Beitritt der übrigen Mächte offengehalten werden.

Wie weit eine unmittelbare Aufforderung an bestimmte, an den südozeuropäischen Fragen unmittelbar interessierten Mächte ergoßen solle, scheint noch nicht festzulegen. Man soll, wie behauptet wird, in römischen politischen Kreisen gesamtartig eine Formel suchen, die vor allem den Beitritt der Römische der Kleinen Verbände ermöglichen würde. Ueber den praktischen Wert eines Beratungsvertrages bestanden jedoch in diesem diplomatischen Kreise weitgehende Zweifel, da ein Ueberwirkung vor in den südozeuropäischen Fragen bestehenden Gegensätze und Schwierigkeiten durch ein derartiges rein förmliches Abkommen in keiner Weise erwartet wird.

Die Einheitsgewerkschaft Oesterreichs

Wien, 6. März. Die Regierungsvorordnung über die Gründung der Einheitsgewerkschaft wird jetzt von der amtlichen „Wiener Zeitung“ im Wortlaut veröffentlicht. Danach wird zur Vorbereitung des herbeizuführenden Aufbaues als Interessensvertretung der Arbeiter und Angestellten der „Gewerkschaftsbund der Oesterreichischen Arbeiter und Angestellten“ geschaffen. Der Gewerkschaftsbund, dem die Vertretung der arbeitsrechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Arbeiter und Angestellten obliegt, hat nach der Verordnung keine Aufgaben im ärztlichen, vaterländischen und sozialen Gebiet mit Ausschluß

jeder parteipolitischen Tätigkeit zu erfüllen. Der Gewerkschaftsbund wird als eine Einrichtung öffentlichen Rechts erklärt und ist u. a. berufen, Kollektivverträge abzuschließen, berufliche und soziale Einrichtungen für die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes zu schaffen. Der Beitritt zum Gewerkschaftsbund ist frei. Die Aufnahme kann abgelehnt werden, wenn der anmeldeende Arbeiter u. a. wegen staatsfeindlicher Betätigung verurteilt wurde. Der Gewerkschaftsbund wird in fünf Berufsgruppen aufgeteilt. Die Rechte und Pflichten der bisherigen Gewerkschaften erlöschen bis zum Inkrafttreten der Verordnung. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Vorstandes des Gewerkschaftsbundes werden vom Bundesminister für soziale Verwaltung berufen. Das Gesamtvermögen der aufgelösten sozialdemokratischen Gewerkschaften geht in das Eigentum des Gewerkschaftsbundes über. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1934 in Kraft.

Zusammentritt des Reichsverkehrsrats

Berlin, 6. März. Der Zusammenschluß der vielen und vielfältigen Verbände und Vereinigungen im Verkehrsweisse zu je einer Spitzenvertretung der verschiedenen Verkehrsweisse ist in der Hauptphase durchgeführt. Der Reichsverkehrsminister hat zur ersten Sitzung des Reichsverkehrsrates auf Donnerstag, den 22. März 1934, eingeladen.

Der Reichsverkehrsrat hat die Aufgabe, den Reichsverkehrsminister bei der Wahrnehmung der verkehrspolitischen Aufgaben zu unterstützen und eine engere Verbindung als bisher zwischen den verschiedenen Zweigen des Verkehrs unter sich und mit den Ärgern des Verkehrs herzustellen. Sein Aufbau entspricht dem nationalsozialistischen Führergrundsatz und dem Gedanken einer weitgehenden Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung und des Verbandswesens. Der Reichswassertrahenrat und die Bewirtschaftungstrahenrat werden vom Reichsverkehrsminister nicht mehr zusammenberufen werden, das gleiche gilt für den Reichseisenbahnrat. Von den 21 Sigen im Reichsverkehrsrat entfallen 10 auf die Verkehrssträger, 11 auf die großen Gruppen der Verkehrsnutzer.

Als Spitzenvertreter der Verkehrssträger hat der Reichsverkehrsminister folgende Persönlichkeiten in den Reichsverkehrsrat berufen: für die Deutsche Reichsbahn: Generaldirektor Dr. Dornmüller, für die Deutsche Reichspost: Staatssekretär Dr. Ing. Ohnesorge, für den Luftverkehr: Direktor Bronski von der Deutschen Luftfahrt, ferner die Führer der Spitzenorganisationen der Seeschifffahrt: Staatsrat John T. Eßberger, der Binnen-schifffahrt: Generaldirektor Dr. h. c. Keller, der Kraftverkehrs-wirtschaft: Obergruppenführer Hähnlein, der Privatbahnen und Kleinbahnen: Generaldirektor Dr. Köhbert, des nichtmotorischen Straßenverkehrs: Verbandspräsident Strebler, des Speditionsgewerbes (einschließlich Lagerhalterei): Konrad Ohlendorf, und für das Straßenwesen Generalinspektor Dr. Ing. Tadt.

Als Vertreter der Verkehrsnehmer (Stände usw.) hat der Reichsverkehrsminister berufen für den Rährstand: Staatsrat Weinberg, für die Industrie (allgemeine Belange): Generaldirektor Dr. Ing. Fritz Springorum, für die Automobilindustrie: Geheim-Kommentarient Dr. Womers, für die Industrie und Handelskammern: Industrie- und Handelskammerpräsident Freiherr von Schröder, für das Handwerk: Handwerkskammerpräsident W. G. Schmidt, für den Deutschen Gemeinderat: Oberbürgermeister Renninger, vom Berater der deutschen Wirtschaft: den Vizepräsidenten dieses Berberats, Dr. Hunte, für den Fremdenverkehr: Präsident des Bundes deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V., Staatsminister Ester, für die Arbeitsfront: Köpfer, als Vertreter allgemeiner Belange: Staatsrat Christian Weber.

Werkfeierstunde zur Eröffnung der Automobilausstellung

Berlin, 6. März. Am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr wird die feierliche Eröffnung der „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1934“ über alle deutschen Sender verbreitet werden. Damit alle Arbeiter und Angestellten der deutschen Automobilindustrie Zeugen dieser Siegesfeier der Kraftfahrzeugwirtschaft sein können, wird in allen Werken der Kraftfahrzeugindustrie während der Rundfunkübertragung eine Feierstunde eingelegt.

Besuch des Reichswehrministers und des Chefs der Marineleitung in Hamburg und Bremen

Berlin, 6. März. Am 7. März begaben sich der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, und der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, nach Hamburg. Neben einem Besuch beim regierenden Bürgermeister und dem Reichshauptkammerpräsidenten u. a. eine Besichtigung des Hamburger Hafens, der Werft von Blohm u. Voß und der Hagenbedschen Anlagen in Stellings vorzulegen. Am 8. März hatten der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung in Bremen dem regierenden Bürgermeister einen Besuch ab und besichtigten am Nachmittag u. a. die Weserwerft. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am Abend desselben Tages.

Neues vom Stavisky-Skandal

Paris, 6. März. Der frühere Abg. Boyer ist vom Pariser Untersuchungsrichter in Sachen Stavisky verhöört und der Hehlerlei angeklagt worden. Boyer hat von Stavisky Schecks in Höhe von 800 000 Francs erhalten.

Züßungen an den Stavisky-Sched-Abschnitten

Paris, 6. März. Der Stavisky-Untersuchungsausschuß der Kammer hat eine Reihe von Schriftstücken geprüft und insbesondere die Photos der Schecks und der Schedabschnitte. Es scheint sich herausgestellt zu haben, daß in mehreren Fällen die Namen, auf die die Schecks ausgestellt waren, ausgekratzt und durch andere Namen ersetzt worden sind. Dabei werden die neuen Namen mit einigem Vorbehalt genannt.

Beschlagnahme von Gepäckstücken

Paris, 6. März. Der Untersuchungsrichter von Bononne hat telegraphisch die in Paris vorzunehmende Beschlagnahme von jeden Gepäckstücken der Schauspielerin Rita Georg verfügt.

Neues vom Tage

Das Erbgendheitsgericht Berlin in Tätigkeit

Berlin, 6. März. Das Erbgendheitsgericht Berlin hat nunmehr seine Tätigkeit aufgenommen. In seiner ersten Sitzung am Montag wurde unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Mahner die Unfruchtbarmachung in drei Fällen angeordnet.

Ungarische und Osterreichische Legation in Wien

Budapest, 6. März. Wie der Wiener Berichterstatter des Magyar Orszag mitteilt, haben am Dienstag auf drei Tage anberaumte Verhandlungen zwischen den Osterreichischen und den ungarischen Legation in Wien begonnen. Als Vertreter Otto von Habsburgs ist Graf Heinrich Degenfeld-Schomburg in Wien eingetroffen. Die Teilnehmer der Verhandlungen stehen, wie es klar wird, in keiner Verbindung mit der Osterreichischen Regierung.

Eben berichtet dem Abrüstungsausschuß des Kabinetts

London, 6. März. Groß-Siegelbewahrer Eden erstattete am Dienstag dem Abrüstungsausschuß Bericht über seine Besprechungen in den europäischen Hauptstädten. Ehe die britische Regierung endgültig zu der Lage auf dem Gebiete der Abrüstung Stellung nimmt, will sie die Antwort Frankreichs auf das britische Memorandum abwarten. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß das Büro der Abrüstungskonferenz vor dem 10. April einberufen wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. März 1934.

Amtliches. Studentat Dr. Dürr an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw wurde seinem Ansuchen gemäß aus dem Staatsdienst entlassen. Uebertragen wurde dem Gewerkschaftsrat Beutelspacher in Nagold eine Gewerkschaftsratsstelle an den Gewerkschaften in Stuttgart. Veretzt wurde Obersteuerinspektor Käßlich bei dem Finanzamt Tuttlingen an das Finanzamt Neuenbürg. Verliehen wurde die katholische Stadtpfarrstelle Calw dem Superior Dr. Schäffauer in Slesien.

— **Märzgenanfang, Märzgenad.** Der März ist mit Schnee über Schwarzwald und Alb gezogen. Auch sonst im Lande hat es geschneit. Der schwäbische Bauer sagt dazu: „Wenn der März mit Schnee geht ein, so wird auch Schnee am Ende sein.“ — **Märzgenanfang, Märzgenad, reichem gerne ich die Hand!** — Die Leute von Neuhäusen im Ehinger Bezirk fügen bei: „Der März geht aus, wie er einget.“ — In Waldenbuch bei Stuttgart sagt man dafür: „Der März geht aus, wie er geht ein; das End wird wie der Anfang ein.“ — Auf der Münfänger Alb gilt das Sprüchlein: „Wie das Wetter den März antrifft, so verläßt es ihn auch wieder.“ — Aus Oberschwaben stammt die Regel: „Wie der März den Wald antrifft, so verläßt er ihn auch.“ Wir sehen, wenn die Bauernregeln zutreffen, bekommt die Märzgenans einen langen, weißen Schwanz. Märzgenans wird in manchen Gegenden der erste, vom Schnee weiße Märzgen genannt.

Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 28. Februar 1934

Anwesend: der Vorsitzende und sämtliche Mitglieder. Die alljährliche Konfirmation wurde aus der Stadtkasse und der Karl Henkler-Stiftung gewährt. Das Verzeichnis wird festgesetzt und bestimmt, die Beihilfen teilweise statt in bar auf Belegscheine auszugeben.

Der frühere Pächter der Pension „Waldfrieden“, Adam Hehr, hat während seiner Pachtzeit verschiedene Einrichtungen in dem Anwesen vorgenommen, deren Uebernahme auf die Stadtgemeinde er nun beantragt. Der Wert ist von einer Kommission im Einvernehmen des Pächters auf 126 Mark festgesetzt worden. Die Uebernahme um diesen Anschlag wird beschlossen.

Von dem Beschluß, vom 1. November 1933, über 65 Jahre alte Personen aus städtischen Diensten auszuschließen, wurden betroffen: Wegwart Dittus, Stadtgärtner und Totengräber Walz und Turnhalleaufseher Jiegler, deren Stellen auf 1. April dieses Jahres neu zu besetzen sind. Von der Aufstellung einer bestimmten Person zur Wartung der Wege in den vorderen Wäldungen wird vorerst abgesehen, vielmehr soll die Unterhaltung veruchsweise durch Hilfsarbeiter erfolgen. Die Stelle des Turnhalleaufsehers wird Karl Jiegler, Silberarbeiter, der seither schon zusammen mit seinem Vater den Dienst versah, übertragen, um die gleiche Belohnung wie vorher. Als Stadtgärtner und Totengräber wird angestellt Leonhard Hünagel, Gärtner hier, gegen eine feste Jahresbelohnung von 1200 Mark. Seine Dienstobligationen werden in einem besonderen Dienstvertrag noch näher festgelegt. Nebenarbeiten sind ihm gestattet, soweit die städtischen Tätigkeiten darunter nicht leiden. Die Besorgung von Sterbekleidern ist ihm unterlagt.

Dem Zuge der Zeit folgend ist die Anschaffung einer Baumspitze hier beantragt. Der Oberamtsbaumwart befürwortet solche und empfiehlt eine jährliche Karenzspitze mit 60 Ltr. Inhalt, die samt Zubehör auf 177 Mark zu stehen köme, woran jedoch der Beitrag der Landwirtschaftskammer noch abhänge. Im Interesse der Obstbauförderung wird dem Antrag entsprochen. Die Schädigungsbeämpfung hat aber nur dann vollen Erfolg, wenn jeder Baumbesitzer mithilft; es wird deshalb beschlossen, die Spitze auch Privaten zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für Bedienung der Spitze wie für die Sprihmittel haben die Baumbesitzer zu tragen, auf eine Benützungsgeldhöhe für die Spitze in die Stadtkasse wird dagegen verzichtet. In anderen Zwecken als zum Baumspitzen darf die Spitze nicht verwendet werden.

Zur Förderung des Rundfunkempfangs empfiehlt das Telegrafienbauamt Tübingen, die Umformstationen im städtischen Elektrizitätswerk und beim „Grünen Baum“ mit besonderen Apparaten zu versehen. Der Aufwand hierfür würde



aber ca. 800 Mark betragen. Vor endgültiger Entscheidung soll noch festgestellt werden, ob und welche Beiträge von dritter Seite hierzu zu erlangen sind.

Entsprochen wird einem Antrag auf Gewährung von Wohnungsbefreiung; der von der Stadt zu leistende Beitrag wird herabgesetzt und ratenweise zurückbezahlt.

Zum Schluss noch Kenntnisnahmen und kleinere Mitteilungen.

Obstbauverein, 6. März. (Vom Musikverein.) Am Samstag fand die Generalversammlung des Musikvereins statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute.

Martinusmoos, 4. März. (Obstbauversammlung.) In der letzten Woche hielt hier Landwirtschaftslehrer Winkelmann im Volkshaus einen Vortrag über den Wert und Bedeutung des Ampfropfens der Obstbäume.

Sirsau, 5. März. Ein hiesiger Bürger wurde in Schuhschäuferei genommen, weil er unverantwortlich und wahrheitswidrig eine Anzeige erstattet hatte.

Vom Kreis Freudenstadt, 6. März. (Auflösung des Kniebis-Gau-Sängerbundes.) Anlässlich der Auflösung des Kniebisgau-Sängerbundes und der Überführung in den Kniebis-Kreis.

Freudenstadt, 6. März. (Kreistagung des NS-Lehrerbundes.) Letzten Mittwoch war in der Turnhalle der Replerschule die Kreistagung des NS-Lehrerbundes.

Neuenbürg, 5. März. Am Sonntagvormittag fand während des Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche die feierliche Eingliederung des Mädchenschaftsbundes in den „Bund Deutscher Mädel“ statt.

Herrenalb, 6. März. (Soziallehrgang für Theologen.) Auf der Falkenburg bei Herrenalb findet vom 10. bis 14. April ein Soziallehrgang für Theologen über das Gesamtthema „Theologische Verantwortung in der Gegenwart“ statt.

Tübingen, 6. März. (Prof. Dr. Kirchner geht.) Als Nachfolger von Geheimrat Enderle hat Professor Dr. Kirchner in Tübingen den Ruf als Leiter der Chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg angenommen.

Stuttgart, 6. März. (Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag, 18. März d. Js. findet im Bürgermuseum in Stuttgart die diesjährige Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt.

Stuttgart, 6. März. (Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag, 18. März d. Js. findet im Bürgermuseum in Stuttgart die diesjährige Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt.

Stuttgart, 6. März. (Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag, 18. März d. Js. findet im Bürgermuseum in Stuttgart die diesjährige Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt.

Stuttgart, 6. März. (Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag, 18. März d. Js. findet im Bürgermuseum in Stuttgart die diesjährige Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt.

Unterboihingen O.A. Rürtingen, 6. März. (Die Elektrifizierung.) Im Bahnhofsbereich Unterboihingen kann man nun schon allenthalben die Errichtung der ersten Masten für die elektrische Fahrleitung beobachten.

Gemmingen O.A. Besigheim, 6. März. (Tödlich verunglückt.) Bei dem Fußballspiel, das Gemmingen-Besigheim am Sonntag hier miteinander austrug, sprang bei einer Fußabwehr der Gemminger Torwarts einer der gegnerischen Spieler derart heftig auf den Fuß, daß das Bein einen Röhrenbruch bekam.

Heilbronn, 6. März. (Auflösung des V.R. Heilbronn.) Montag wurde der V.R. Heilbronn aufgelöst. Zum Führer des sofort neugegründeten Vereins wurde H. Heilbrunner Tagblatt-Kreisleiter Dr. Kraus bestimmt.

Hall, 6. März. (Des Kindes Schutzheld.) Am Samstag öffnete das 2-jährige Kind eines hiesigen Geschäftsmannes in der Kerkengasse das Fenster, stieg auf das Fenstergelände und fiel vom 2. Stock auf die Straße.

Sonthausen, O.A. Heidenheim, 6. März. (Ehrenpatenschaft.) Den Landwirtschaftslehren Martin Järber von hier wurde der 8. Sohn geschenkt. Reichskanzler Adolf Hitler hat die Ehrenpatenschaft übernommen.

Kohwangen, O.A. Rottweil, 6. März. (Brand.) Am Freitag brannte hier das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Alfons Hahn bis auf die Grundmauern nieder.

Langenau O.A. Ulm, 6. März. (Tödlich verunglückt.) Der 19 Jahre alte Hermann Zimmermann aus Seßlingen, der am Straßenbau nach Heudlingen beschäftigt ist, wurde bei Steinbrucharbeiten in einem Steinbruch von herabfallenden Steinmassen erschlagen.

Aus Baden

Vom Murgtal, 5. März. In der Nacht zum Samstag stürzte beim Steinbruch von Reichenbach gewaltige Felsmassen ab, so daß in der Frühe mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden mußte.

Vorzheim, 6. März. (Straßenperre.) Das Bezirksamt Vorzheim teilt mit: Zur Fortführung der Pfahlarbeiten wird die Landstraße Nr. 13 Vorzheim-Stuttgart zwischen Vorzheim ab Gaswert bis Cutlingen vom 1. bis einschl. 10. März 1934 für den gesamten Verkehr gesperrt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichstriegetag Anfang Juli in Kassel. Wie der Landesführer des Reichstriegebundes „Kahlhauer“ bekannt gibt, findet der 5. Deutsche Reichstriegetag am 7. und 8. Juli in Kassel statt.

Grubenzwischenfall in Ostoberkloster. Auf der Lithandra-Grube bei Friedenshütte gingen große Kohlenmassen zu Bruch und begruben 4 Bergleute. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Gerichtssaal

Zweieinhalb Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

Stuttgart, 6. März. Als Nachtragsfall der laufenden Sitzungsperiode verhandelte das Stuttgarter Schwurgericht am Dienstag gegen den 23-jährigen verheirateten Elektromechiker Reinhardt von Königen O.A. Ehlingen wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Sicherungsverwahrung für zwei rüdfällige Betrüger

Stuttgart, 6. März. Das Stuttgarter Schöffengericht verurteilte am Dienstag zwei schwer vorbestrafte, rüdfällige Betrüger und Diebe, nämlich den 23-jährigen, getrennt lebenden Kaufmann Walter Jürgens von Ehlingen und den 27-jährigen ledigen Kaufmann Kolze von Stuttgart.

Jahrläufig

Ulm, 6. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 23 Jahre alte ledige Dienstmagd Elsa Busch von Uhingen O.A. Göppingen wegen Kindtötung zu verantworten.

Seder Mitarbeiter des W.B. gebürt. in die 1933.

Handel und Verkehr

Berliner Warenbericht vom 6. März. Eine Sonderbewegung verzeichnen Kaurahüte, die nach den ziemlich kräftigen Steigerungen der letzten Tage heute zunächst mit Plus-Plus-Zeichen erschienen, und dann 3,36 Prozent höher festgelegt wurden.

Wirtschaft

Robert Koch AG, Stuttgart. Aus dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1933 der der am 6. März in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung vorgelegt wurde, ist zu entnehmen, daß das Geschäftsjahr 1933 eine weitere erfreuliche Aufwärtsentwicklung zeigte.

Werte

Berliner Markt für Weizen vom 6. März. Weizen märk. 159,50-198, Roggen märk. 157,50-161, Braunerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer märk. 145-152, Auszugsmehl 22,25-33,25.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. März. Zufuhr: 28 Ochsen, 54 Bullen, 196 Jungbullen, 231 Kühe, 390 Färsen, 1 Ferkel, 1441 Kälber, 2440 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziegen, Unverkauft: 5 Ochsen, 4 Jungbullen, 10 Ferkel, 140 Schweine.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 6. März. Fleisch: Ferkel 39-45 (ann.), Rindfleisch, Rindfleisch fett 48-54 (ann.), mittel 42-46 (ann.), gering 39-41 (ann.), Rindfleisch 21-35 (ann.), Kälber mit Innereien 63-69 (58-65), Schweinefleisch 64-70 (65-70), Hammelfleisch 69-73 (69-72) Pfennig.

Eber- und Zuchtsauenversteigerung in Hall. Die 18. Eber- und Zuchtsauenversteigerung mit Versteigerung des schwäbisch-dällischen Schweines am Samstag in Hall war mit 40 Ebern und ebensoviele weiblichen Tieren besetzt.

Zwangsvollstreckungen

Herrenalb, 5. März. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belehnten, auf den Namen des Friedrich Weiß, Privatmanns in Herrenalb eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus mit Hofraum, Acker und Baumgarten im Kruppenau, 15 a 86 qm, Wiege und unbekannter Weg, gemeinberühmt, geschätzt zu 10 980 Mark, am Montag, den 9. April 1934, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden.

Konturje

Das Klein, Inhaber einer Möbelwerkstätte in Altem-berg.

Letzte Nachrichten

Der weitere Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse
 Leipzig, 6. März. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse
 fand am Dienstag naturgemäß der Besuch des Führers im
 Mittelpunkt des Interesses, der eine Reihe von Plänen in
 der Sport- und auf der Technischen Messe beschäftigte. — In
 vielen Geschäftszweigen sind wieder beträchtliche Umsätze
 erzielt worden, an denen auch das Ausland maßgeblich be-
 teiligt war. Selbstverständlich sind ausländische Firmen
 bei der Aufnahme deutscher Waren da am großzügigsten,
 wo sie nicht durch Zoll oder währungspolitische Maßnah-
 men gehemmt sind. Befriedigende Umsätze hat die Leder-
 warenindustrie erzielt, wobei besonders Damentaschen ge-
 fragt waren. Bereits jetzt dürfte in dieser Branche Ar-
 beitsgelegenheit für längere Zeit vermittelt worden sein.
 Hervorzuheben ist, daß an diesem Markt sehr rege nach der
 Schweiz und Holland verkauft worden ist. Bei Kristall und
 Porzellan sind gute Umsätze erzielt worden. Bei Textil-
 waren hielt die Nachfrage weiter an.

Schweres Grubenunglück in Seuthen 11 Bergarbeiter eingeschlossen

Seuthen, 6. März. Auf der Karsten-Zentrum-
 Grube ereignete sich am Dienstagabend kurz nach 18 Uhr
 ein schwerer Gebirgssturz, wobei zwei Zuluftschläuche
 zu einem Pfeiler zum Einsturz kamen. Ein Steiger und

10 Bergleute wurden von der Außenwelt abgeschnitten.
 Maßnahmen zur Bergung der Eingeschlossenen wurden so-
 fort eingeleitet. Die Rettungskolonnen hat mit den ein-
 geschlossenen Bergarbeitern die Hörverbindung bereits
 aufgenommen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Rundfunk

Donnerstag, 8. März. 10.10 Uhr aus Stuttgart: Heinrich
 Schumanns Sinf. 10.45 Uhr: Violinsonaten, 12.35 Uhr: Mittags-
 Konzert, 15 Uhr: Kinderstunde, 16 Uhr nach Hamburg: Nach-
 mittagskonzert, 17.30 Uhr: Altitalienische Madrigale, 18 Uhr:
 „Corregio, der erste Maler des Barock“, 18.15 Uhr nach Frank-
 furt: Familie und Kaffe, 18.25 Uhr nach Frankfurt: Spanischer
 Sprachunterricht, 20.10 Uhr aus Frankfurt: Mandolinenkonzert,
 20.45 Uhr aus Frankfurt: Südwestfunk-Rundsendung 2, 21.30
 Uhr aus Frankfurt: Kammermusik, 22.20 Uhr aus New York:
 Worüber man in Amerika spricht, 22.45 Uhr: Schallplatten, 23
 Uhr aus Frankfurt: Anton Dvorak, 24 Uhr aus Stuttgart:
 Nachtmusik.

Wetterprognose für Donnerstag

Der Hochdruck über Mitteleuropa schwächt sich ab. Die
 nördliche Depression rückt gegen das Festland vor. Für
 Donnerstag ist zu Niedererschlägen geneigtes, unbeständiges
 Wetter zu erwarten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NSDAP. Neuenbürg

Es können noch eine größere Menge Kartoffeln abgegeben
 werden. Anmeldungen werden am Mittwoch, den 7. März
 1934, auf der Polizeiwache von nachm. 5-7 Uhr entgegenge-
 nommen. Es wird dies voraussichtlich die letzte Kartoffelabgabe des
 NSDAP. 1933/34 sein. Der NSDAP. Walter.

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Alle Siedlungsbewerber werden gebeten, sich zwecks Zuzen-
 dung von Fragebogen an die Reichsstelle für die Auswahl deut-
 scher Bauernsiedler, Landesstelle Württemberg Stuttgart-N.,
 Replerstraße 1, zu wenden.

NS-Volkswohlfahrt, Kreisführung Freudenstadt

Die eingesammelten Spenden für das Eintopfgericht sind so-
 fort an das Kreiswohlfahrtsamt Freudenstadt abzugeben. Ich
 erbitte mir bis spätestens 7. März abends Meldung von sämt-
 lichen Ortswarten über das Sammelergebnis. Fehlende sind
 unbedingt erforderlich. Schwanenberg.

Gestorben

Freudenstadt: Albert Ellinghaus, 83 Jahre alt.
 Willensweiler: Georg Bilscher, Maurer, 48 J. a.
 Sulzbach: Karl Hais, Glaschmelzer, 86 Jahre alt.

Altensteig-Stadt

Am Donnerstag nachmittag von 4-5 Uhr werden
 im Wartezimmer des Rathauses

Fettkarten

für März und April an die in Betracht kommenden Bedürf-
 tigen abgegeben.

Den 6. März 1934.

Bürgermeisteramt.

Platzgrafenweller

Zur Konfirmation empfehle meine naturreinen
Rot- und Weißweine

aus besten Lagen. Jahrgänge 1932 und 1933.

Friedrich Schaible,
 Käferel und Weinhandlung.

Spielberg. Danksagung.



Für die Teilnahme, die wir bei dem Tod
 unserer lieben Entschlafenen

Christine Schaible

erfahren durften, danken wir herzlich. Insbe-
 sondere danken wir für die zahlreiche Be-
 gleitung zur letzten Ruhestätte, dem Herrn
 Geistlichen für seine trostreichen Worte, so-
 wie dem Mädchenchor und dem Dirigenten,
 Herrn Hauptlehrer Link, für den erhebenden
 Gesang, und Schwester Anna für die liebe-
 volle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig

Verkaufe

Donnerstag, nachm. 2 Uhr
 folgende Gegenstände:

1 Küchentisch, 1 Bett-
 lade, 1 M. Hirtrog, 1 Nach-
 tisch, 1 Blumenständer,
 1 gut erhaltener Kinder-
 wagen und verschiedenes.

Wilk. Wurster, Marktpl.

Auto-Gelegenheitskauf!

23 Ps Limosine, neuwertig,
 günstig zu verkaufen

Wilhelm Dolderer,
 Freudenstadt Christophstal

Bredigt- und Gebetsbücher

in der

Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold.

Altensteig

Wasserglas

zum Eierlegen empfiehlt
 Chr. Schmid, Seifengeschäft

Patenbriefe

empfiehlt die
 Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold.

NSU-Motorrad

500 ccm mit elektr. Beleuch-
 tung einwandfrei, günstig zu
 verkaufen. Zahlungserleich-
 terung.

Karl Vellhary,
 Batersbronn, Oßle

20 bis 30 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
 Wilhelm Ziesel, Neuweller

Im „Löwen“ in Grö-
 bach findet für Land- und
 Hauswirtschaft ein fleißiger,
 ehrlicher Mann

Stellung

Bursch



Altensteiger

Ansichts-Karten

als Neuerscheinung

Blick zur Reute

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Wegen Todesfall

ist morgen Donnerstag mein Geschäft
 geschlossen.

Chr. Luz zur „Rose“, Altensteig.

Kreisbauernschaft Calw!

Zur Förderung der bäuerlichen Waldwirtschaft finden in
 folgenden Gemeinden

gemeinsame Waldgänge

statt:
 in Althalden am Donnerstag, den 8. ds. Mts., Treffpunkt:
 mittags 12 Uhr Rathaus,
 in Zwerenberg am Freitag, den 9. ds. Mts., Treffpunkt
 vormittags 10 Uhr Rathaus,
 in Oberkollwangen am Samstag, den 10. ds. Mts., Treff-
 punkt vormittags 10 Uhr Rathaus.

Im Interesse der Förderung des bäuerlichen Waldes, der in
 unserem Kreis eine große, beachtliche Bedeutung hat, lade ich
 alle Waldbesitzer zu diesen Waldgängen und zu den sich jeweils
 anschließenden Ansprachen ein.

Die Leitung hat Herr Forstassessor Berger vom Württem-
 bergischen Forstwirtschaftsrat.

Sanjelmann.

Bergebung von Bauarbeiten.

Anlässlich der Erbauung eines Mühlenanwesens mit Wasser-
 kraftanlage und Nagoldbrückung sind für den Wohnhaus- und
 Schuppenneubau des Herrn Joh. Schill, Mühlenbesitzer in
 Ebbhausen O.L. Nagold die Grab-, Beton-, Maurer-, Zim-
 mer-, Dach-, Kleber-, Flaschner-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-,
 Schlosser-, Maler-, Schmiede-, Bodenbelager-, Tapezier-
 und Installations-Arbeiten zu vergeben.

Unterlagen liegen vom Dienstag, den 6. März bis Sams-
 tag, den 10. März, bei dem Bauherrn und auf dem Büro
 des unterzeichneten Ingenieurs zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote sind mit berechneter Endsumme bis spä-
 testens Samstag, den 10. März, nachmittags 2 Uhr, ver-
 schlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Bauherrn
 einzureichen.

Stuttgart, den 5. März 1934.

Wilhelm Rimwich, berat. Ingenieur
 Eduard-Bieslerstr. 92.

Balermühle, 7. März 1934.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der
 langen, schweren Krankheit und beim Heimgang unserer lieben
 unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Christine Wurster

geb. Lutz

Für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir
 unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir für die trost-
 reichen Worte von Herrn Pfarrer Kübler, sowie für die aufopfernde
 Pflege von Frau Pfarrer Köbler und der bereitwilligen Nachtwache.
 Ebenfalls danken wir für den erhebenden Gesang des Sängerbors
 unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Möß, sowie für die zahlrei-
 chen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

